

Der 27. Mai 1910 steht als ein Tag der Trauer, als ein Tag tiefempfundenen Schmerzes in den Annalen der medizinischen Wissenschaften. Mit ihm hat

Robert Koch

aufgehört, unter den Lebenden zu weilen.

Ehrfurchtsvoll neigen wir uns vor den Schatten des großen Meisters, des genialen Forschers und Denkers. Mit Stolz erfüllt es uns, daß wir Robert Koch zu denjenigen zählen durften, unter deren Aegide dieses Organ begründet wurde, und um so schmerzlicher ist unser Empfinden, da der Tod mit der ersten Lücke, die er in die Reihe der an dieser Zeitschrift Mitwirkenden riß, den Heros traf, welcher der medizinischen Forschung mit ungewöhnlicher Kraft den Stempel seines Geistes aufgeprägt hatte.

Möge der Genius Robert Kochs auch in diesen Blättern fortleben!

Redaktion und Verlag
der
Zeitschrift für Immunitätsforschung
und experimentelle Therapie.

Robert Koch †.

In den Tagen des frischen Schmerzes, der allgemeinen Trauer, in denen überall, wo Interesse für die Fortschritte und Leistungen von wissenschaftlicher Forschung und Kulturarbeit wach ist, von Robert Koch gesprochen und geschrieben wird, kann es nicht die Aufgabe sein, an dieser Stelle den Bericht über des großen Forschers und Meisters Leben und Wirken zu wiederholen. Bei allen denen, welche an der Zeitschrift für Immunitätsforschung und experimentelle Therapie mitarbeiten, und bei ihren Lesern ist das, was Robert Kochs mit fast gigantischer Kraft schöpfender Geist geschaffen hat, in zu junger Erinnerung, als die unvergängliche festgefügte Basis, auf der sie stehen, und die ihrer aller Arbeit als ein breites tragfähiges Fundament dient. So trauert mit der Bakteriologie, die ihren, mit kraftvollem Zepter herrschenden, Begründer verloren, die Immunitätsforschung, ihre Tochter, und die gesamte experimentelle Therapie.

Als Robert Koch mit weitausschauendem Blick der Bakteriologie Methoden und Wege wies, die sie aus den ersten Anfängen heraus in die vorderste Reihe der biologischen Wissenschaften stellten, da waren gleichzeitig die Grundlagen für das Gesamtgebiet biologisch-therapeutischer Forschung geebnet. So muß heute die Immunitätsforschung, die durch Pasteur zum ersten Mal von der reinen Empirie losgelöst wurde und dann in den Werkstätten der Bakteriologie die mächtigsten Antriebe zu ihrer umfassenden Entwicklung empfing,

dankbar Robert Kochs gedenken, der durch seine genialen Methoden die Möglichkeit schuf, den Problemen der Immunität auf exakt-experimenteller Basis nachzugehen. Und um Kochs direkten Einfluß auf die Entwicklung der jungen Wissenschaft gebührend zu bewerten, genügt es, auf die Entdeckung des Tuberkulins zu verweisen, eine Großtat, die einen Markstein bedeutet, als der Beginn der Aera spezifischer Diagnostik und Therapie. Steht doch die in unserer Zeit durch Wright zu neuem Aufschwung gelangte Bakteriotherapie auf den Prinzipien von Kochs Ergründung der Tuberkulinwirkung, und wie groß ist der Einfluß, den die Erforschung des Tuberkulins auf das zu so umfangreicher Entfaltung gelangte Studium der Anaphylaxieprobleme ausgeübt hat! Mit Bewunderung sahen wir Robert Koch, als er in den Tropen, mit heroischem Mut allen Gefahren ins Antlitz blickend, sich grandioser Kulturarbeit widmete, zielbewußt und erfolgreich Methoden zur Immunisierung gegen die von ihm erst ergründeten verheerenden Krankheiten ausbilden. Mit Dankbarkeit erinnern wir uns, daß Robert Koch in seinem Institut die Stätte bot, an der v. Behring die große Entdeckung der Antitoxine gelang, an welcher Pfeiffer die Wirkung bakteriolytischer Antikörper erkannte, und die in der Folge ein ruhmvolles Heim des Fortschrittes auf dem Gebiete der Immunitätsforschung blieb.

Und wenn wir das Gesamtgebiet der experimentellen Therapie betrachten, so müssen wir Koch die Palme reichen, da er es uns allen lehrte, die Krankheiten systematisch zu übertragen und mit Hilfe der experimentellen Infektion die Grundlagen für ihre experimentell-therapeutische Beeinflussung schuf. In unserer aller Erinnerung ist Robert Kochs großzügige Erprobung chemo-therapeutischer Maßnahmen bei menschlichen Infektionskrankheiten, und es dürfte hinreichen, das von ihm geschaffene System der Chininbekämpfung bei Malaria, sein tiefgründiges Studium der Atoxylwirkung bei der Schlafkrankheit hier anzuführen.

Der ganze stattliche Bau, den heute die Lehre von den Infektionskrankheiten und die ihr verwandten Zweige wissenschaftlicher Forschung ihr eigen nennen, ruht auf dem von Robert Koch geschaffenen Fundament, und wenn man die Pfeiler und Bausteine, die seine Kraft geschaffen, oder die unter dem Einfluß seines Geistes entstanden, loslösen wollte, so würde der stolze Bau zusammenbrechen, als ein jämmerliches Stückwerk. Robert Koch steht den ersten Fürsten der medizinischen Wissenschaften, wie sie die Natur nur ganz selten schenkt, ebenbürtig an der Seite. Was ihn aber auch aus ihrem Rahmen hervorhebt, das ist die in seiner Persönlichkeit so glücklich gewesene Kombination von genialem Forschergeist mit der Fähigkeit, die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit, wie ein Feldherr, als Waffen im praktischen Kampfe von Erfolg zu Erfolg zu führen.

Ehren wir des Meisters Andenken, indem wir uns bemühen, im Sinne seiner vorbildlichen Art zum weiteren Fortschritte unserer Wissenschaften beizutragen!

Frankfurt a. M. im Juni 1910.

P. Ehrlich.